Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 7

Artikel: Nöthige Vorsicht mit dem Mäusegift

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Abgesandte an den Müßiggänger. (Aus dem Halladat von Gleim)

Du stehst mit starkem Urm und starkem Bein Und frecher Stirn so mußig hier im Thal, Wo deine Bruder alle fleifig find? Von wannen bist du? Wenn dein Vaterland Dies ist, auf welchem du mit starkem Bein Da stehst, so schäme dich! Der Fleißige Muß seinen Schweiß fur dich vergiessen, muß Für einen schönen und gefunden Mann, Der Mark in Knochen hat die Erde baun? Muß deinen leeren Magen fullen; ha! Welch eine Schande! Schande dulden wir Auf unferm vaterlichen Boden nicht! Deswegen hier ist eine Spate, komm Und grabe! Weigerst du, so bitten wir Du wollest uns nicht storen, wollest nur Vor unfern Augen hier in unserm Thal Nicht gehen, und nicht stehen, und auch dort Auf unserm Grasbewachsnen Sillamis (*) Nicht etwa liegen! Schande dulden wir Auf unserm våterlichen Boden nicht!

Nothige Vorsicht mit dem Mäusegist.

Bekannter maßen braucht man den Arsenic um Natzten und Mäuse damit zu tödten, wiewohl solches nicht allerdings sicher ist: denn eines Theils können zu dem sür diese Thiere eigentlich bestimmten Gift auch Hunde, Kaszen und andere Thiere hinzu kommen und sich den Tod darau

^(*) Ein Bügel Dieses Mamens.

daran hohlen, oder es können gar Kinder solches geniessen, dergleichen unglückliche Beispiele es schon gegeben hat; man braucht deswegen die Vorsicht, und legt das Sist in verschlossie Schachteln, welche man auf dem Boden befestiget, nachdem man vorher Löcher von gehöriger Größe darein geschnitten hat, durch welche die Mäuse herein können: anderntheils ist dieses Mittel darum auch unssicher, weil oft die Mäuse und Natten das Sist wider von sich brechen können, und einige tranzige Ersahrungen gelehrt haben, daß sie dasselbe in Speisen, oder ins Korn gespien, wovon oft viele Menschen todtkrank geworden sind; oder sie vertragen das Gift, besonders Kuglen voer Pillen, und legen es in Speisen; wie gesährlich!

Kunststück die Maulwürfe zu fangen.

Man grabt in der Gegend, wo sich die meisten aufstalten, einen oder mehrere Topse in die Erde, in welche man einen Krebs legt; wornach die Maulwürse kommen, ohne sich wieder aus dem Tops retten zu können. Woman keine Krebse hat, kann man auch Regenwürmer nehmen. Dieses Mittel muß aber im Frühjahr gebraucht werden, denn hernach verläßt das Ungezieser die Oberstäche der Erde, und wirst erst wieder Hügel, nachdem die heissen Tage zu Ende sind.

S. Bek. Ph. dt. Bibl. IX. 2 St. 237 S.

Uebeln Geschmack beim Wein zu verbergen.

Man bedienet sich mit Nuten des Wermuths, zur Verbergung eines gewissen üblen Geschmacks, den etwa der Wein bekommen hat.

Arunis ofon. Encyflop. I Thl.

